Richtlinien für die Namensgebung von Organisationen

Vortrag gehalten beim Directory-Betreiber-Treffen
„Zur Zukunft von Directories in Deutschland“
am 1. September 1999

Peter Gietz
DFN Directory Services,
Zentrum für Datenverarbeitung,
Universität Tübingen

Vorbemerkungen

- Diese Richtlinien wurden leicht geändert übernommen aus:
  Markus Kuhn, Kurt Spanier, „Richtlinien zur Vergabe von Organisations-Namen im DFN-Directory“, DFN-Text 5, Version 4, Dezember 1992.
- Im Prinzip werden diese Richtlinien bereits seit Jahren befolgt.
- Die Richtlinien gelten für die Relative Distinguished Names (RDNs) aller Organisationseinträge unterhalb von c=DE, also auch unterhalb der neu einzurichtenden Localities.
- Alternative Organisationsnamen sind von diesen Richtlinien nicht berührt.

Regel 1

- Als RDN einer Organisation ist der volle, offizielle Name der Organisation zu benutzen.
- Wie z.B. bei Briefköpfen, Visitenkarten und in Anzeigen.

Regel 2

- Abkürzungen sind zu vermeiden.

Regel 2a

- Formelle Namen, die nur in Gesetzen und Satzungen gebräuchlich sind, nicht aber im allgemeinen Schriftverkehr, sind zu vermeiden.

Regel 3

- Wenn die Abkürzung allgemein, nicht nur innerhalb einer bestimmten Branche, wesentlich bekannter ist als der volle Name sollte die Abkürzung benutzt werden.
- Z.B. „BASF“, „IBM“

Regel 4 (Neufassung)

- Wenn die Abkürzung ebenso bekannt ist wie der offizielle Name, soll die ausgeschriebene Form den Vorzug erhalten.
- Die Abkürzung, wie alle anderen Alternativnamen können als zusätzliche Attribute in den Eintrag eingefügt werden, damit der Eintrag auch unter diesen Schreibformen gefunden werden kann.
- Von Aliasen ist in diesem Fall jedoch abzusehen.
- Z.B. entweder „DFN“ oder „Deutsches Forschungsnetz“

Regel 5

- Zusätze des offiziellen Namens, die nur die Geschäftsform kennzeichnen, sollten weggelassen werden.
- Z.B. „GmbH & Ko. KG“

Regel 6

- Unwichtigere, dem Namen vorangestellte Zusätze, die nur verhindern, daß der Name in einer alphabetischen Liste an der erwarteten Stelle erscheint, sollten weggelassen werden, solange der Name eindeutig bleibt.
- Z.B. nur „Universitaet Erlangen-Nuernberg“ statt „Friedrich-Alexander-Universitaet Erlangen-Nuernberg“;
- aber „Freie Universitaet Berlin“ statt „Universitaet Berlin“.

Regel 7

- Auf Umlaute und andere Nicht-ASCII-Zeichen im Relative Distinguished Name sollte verzichtet werden.

Regel 8

- Namen dürfen maximal 64 Zeichen lang sein.